

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 158.

Neunzigste Nummer
Nr. 7

51. Jahrgang.
Mittwoch, den 10. Juli

Telegrammadresse:
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die viergespaltene Zeile 15 Pfennig.

Städtische Sparkasse Lichtenstein.

Spareinlagen werden an allen Wochentagen angenommen und zurückerstattet.
Expeditionsstunden:
vormittag 8—12 Uhr, nachmittag 2—4 Uhr.

Bekanntmachung, die Wasserabgabe betr.

Infolge abermaligen Wassermangels in unserer städtischen Wasserleitung richten wir nochmals an unsere Bewohnerschaft das dringende Ersuchen, bei Verwendung des Wassers mit größter Sparsamkeit zu verfahren und uns im Interesse einer ungehinderten Wasserabgabe nach Kräften zu unterstützen.

Wir sind nur dann in der Lage, der augenblicklichen Störung zu begegnen, deren Ursache wir durch fortgesetzte Ermittlungen zu ergründen bestrebt sind.

Lichtenstein, am 9. Juli 1901.

Der Stadtrat.
Stedner,
Bürgermeister.

Slbg.

Freibank Hohndorf.

Heute Mittwoch von früh 8 Uhr ab Fleischverkauf, frisches Schweinefleisch, à Pfd. 40 Pfg.

Politische Tages-Nachrichten.

Deutsches Reich.

* Den Kaiser werden auf seiner Nordlandreise begleiten: Prinz Albert von Schleswig-Holstein, der deutsche Botschafter am österreichischen Hofe, Fürst Philipp Eulenburg, Graf Emil Herz, Professor Gnesensfeldt, sowie der Marinemaler Prof. Hans Bohrdt.

* Am Sonntag nachmittag wohnte König Albert mit dem Prinzen Georg und der Prinzessin Mathilde im Lustschlosspark dem zahlreich besuchten Musikfeste bei. — König Albert hat an die Anverwandten des verstorbenen Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst ein herzliches Beileidsschreiben abgefasst. — Die Königin hat den Sonntag auf der Veranda des Schlosses Pillnitz verbracht. Das Allgemeinbefinden Ihrer Majestät ist ein gutes. Die Schmerzen im Fuß haben nachgelassen.

* Die Wahl des früheren Stadtrats Gustav Kaufmann zum Bürgermeister von Berlin hat die königliche Bestätigung nicht erhalten. Der Grund für die Verweigerung der Zustimmung wird darin gesucht, daß Stadtrat Kaufmann, weil er in den achtziger Jahren eifrig im Interesse der Fortschrittspartei thätig war, seine Entlassung als Reserve-Offizier erhalten hat.

* Ein heftiger Kurssturz in argentinischer Staatsanleihe ist am Sonnabend als ein neues Unglück über die Effektenbesitzer hereingebrochen. Am stärksten stürzte an der Berliner Börse die 4%ige Anleihe, die 9,10 Prozent verlor. In Argentinien sind Unruhen ausgebrochen.

* Die „Staatsbürger-Ztg.“ will wissen, daß eine Alters- und Hinterbliebenenversicherung für selbständige Handwerker von der Reichsregierung geplant wird. Sie soll zur Entschädigung selbständiger Handwerksmeister für die ihnen durch die Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung auferlegten Lasten dienen. — Ferner hört die „Staatsbürger-Zeitung“, daß die Frage der Errichtung einer Reichshandelsstelle zur Zeit der Reichsregierung über ihre finanzielle Beteiligung unterliegt.

Frankreich.

* Das Arbeiter-Altersversorgungs-Gesetz hat die Kammer nach dreiwöchiger Beratung von der Tagesordnung abgesetzt, da der Schluß der Session bald darauf erfolgte. Am meisten zum vorläufigen Scheitern des Gesetzes haben seine mehr oder minder unaufrichtigen Freunde beigetragen, die das Gesetz zu Gunsten der Arbeiter so lange verbessert haben, bis diese nun gar nichts erhalten.

England.

* Während die Hitze in Newyork nachgelassen hat, stöhnt man jetzt in London über die Sonnenglut. Die Temperatur beträgt dort über 40 Grad Celsius. Viele durch die Hitze ohnmächtig gewordene Personen mußten in Hospitäler gebracht werden.

Amerika.

* Aus Newyork wird gemeldet: Am Nationalfeiertag (4. Juli) sind zahlreiche Unglücksfälle vorgekommen. Außer vielen Toten werden nicht weniger als 1600 Verwundete aufgeführt.

* Der General der Filipinos Bellarmino hat sich mit tausend Mann den Amerikanern ergeben.

England und Transvaal.

* Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz liegen nun schon seit Tagen keine erheblichen Nachrichten mehr vor: das liegt natürlich daran, daß die Engländer am Ende ihrer Kraft angelangt sind und gegen die Buren nichts mehr zu unternehmen vermögen. Die Sache geht so weit, daß Lord Kitchener sich neuerdings sogar veranlaßt gesehen hat, Zuchthäuser gegen die Buren loszulassen. Alle Soldaten nämlich, welche wegen Verbrechen gegen die Militärgefeße während des südafrikanischen Krieges zu Kerkerstrafen verurteilt wurden, sind jetzt begnadigt worden und sollen in kürzester Zeit wieder zu den englischen Truppen in Südafrika stoßen. Möglicherweise bedeutet dieser Gnabekannt für die davon Betroffenen eine Strafverminderung, die Kriegsunklust ist unter den waffenfähigen Engländern jedenfalls allgemein geworden.

Asien.

* Aus Peking wird gemeldet: Die verbotene Stadt wurde am Freitag behufs Vorbereitung zur Rückkehr des Hofes geschlossen. Ein Teil des Winterpalastes wird repariert. Die Hauptgebäude sind niedergebrannt und alles Bewegliche einschließlich der Schmuckereien ist fortgenommen. Der Sommerpalast ist noch im Besitz der Italiener und Engländer. Die Staatsgeschäfte begannen mit einer Bekanntmachung, daß alle Provinzen an das Amt der Zivilanstellungen in Peking adressieren sollen, nicht nach Singanfu.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 9. Juli.

* Auch in diesem Jahre wird Lichtenstein wieder mit Einquartierung bedacht werden. Vom 20. bis 21. September d. J. sind hier 17 Offiziere, 305 Mann und 219 Pferde unterzubringen.

* Die 45tägige Gültigkeit der Rückfahrkarten ist nunmehr auf den Verkehr zwischen Stationen der sächsischen Staatsbahnen und solchen aller übrigen deutschen Eisenbahnen ausgedehnt worden. Für die Strecken der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, ferner im Binnenverkehr der Bayerischen, Badischen, Württembergischen Staatsbahnen und der Pfälzischen Eisenbahnen, endlich im gegenseitigen Verkehr dieser vier Bahnen untereinander gelten die vom 6. Juli d. J. an gelösten Rückfahrkarten ebenfalls 45 Tage.

* Dem Landesverein für innere Mission im Königreich Sachsen hat der vor einigen Wochen verstorbene Kommerzienrat Schröder in Grimma, welcher dem Direktorium desselben angehörte, letztwillig die Summe von 10000 Mk. vermacht.

* Anlässlich der Klage von Handwerkern über das Borgwesen hat die Schuhmacherinnung zu Freiburg i. B. dem Publikum mitgeteilt, daß die Rechnungen vierteljährlich zu begleichen seien; und als die Rechnungen trotzdem vielfach unberichtigt blieben, hat sie wiederum allgemein und öffentlich an pünktliche Zahlung erinnert. Das enthebt den einzelnen Handwerker der Mahnung, die er ohnehin aus Furcht, Kunden vor den Kopf zu stoßen und dadurch zu verlieren in der Regel unterläßt, wodurch er aber wiederum das Borgwesen nur fördert. Eine Nachahmung solchen Verfahrens dürfte allenthalben, wo die Handwerker über säumige Zahler klagen, zu empfehlen sein.

* Hohndorf. Durch hereinbrechendes Gestein verunglückte in der gestrigen Mittagsstunde auf Schacht 2 des Steinkohlenwerkes Vereinigtfeld der Bergarbeiter Friedrich Gerber aus Marienau. Er trug ganz erhebliche Verletzungen davon und wurde gestern abend um 10 Uhr nach seiner Heimat transportiert.

* Hohndorf. Heute früh 1 Uhr verunglückte auf dem Steinkohlenwerke Vereinigtfeld auf Schacht 1 der 36 Jahre alte Bergarbeiter Robert Popp aus Heinrichsort dadurch, daß das Bremszeug eines Hundes sprang, wodurch derselbe ins Laufen kam, Popp mit fortgerissen wurde und unter den Hund zu liegen kam. Der Bedauernswerte hatte so arge Verletzungen davongetragen, daß er auf dem Transporte, aber noch in der Grube, seinem Leiden erlag. Eine Frau und 6 Kinder verlieren in ihm einen treuherzigen Vater.

* Mülsen St. Jakob. Am 4. Juli passierten in der Richtung Lichtenstein—Zwickau auf der Hofstraße mit Pfeilgeschwindigkeit einige Automobilfahrzeuge unserer Ort, welche am Wettrennen Paris—Leipzig beteiligt waren und nun über Dresden, Chemnitz, Hof, München die Heimreise zurücklegen. Einer dieser seltsam konstruierten Motormotoren trug als besonderes Abzeichen die französischen Landesfarben. Auffällig groß waren an einem anderen Fahrzeuge die in Bronze ausgeführten Beleuchtungsvoorrichtungen.

Der berühmte Tenorist, der früher Mitglied der Dresdner Hofoper und später der Berliner Oper war, G., verlor bei dem Zusammenbruch der Leipziger Bank die ansehnliche Summe von 800,000 Mark in Leipziger Bankaktien. Auch viele Dresdener Offiziere haben Verluste bei der Leipziger Bank zu beklagen. Am schwersten ist jedoch die dortige Geschäftswelt betroffen worden.

Leipzig. Außerhalb Leipzigs kann sich kaum jemand eine Vorstellung davon machen, wie tief einschneidend der Zusammenbruch der Leipziger Bank auf die Verhältnisse unserer bedorzugtesten Kreise wirkt. Dem Selbstgefühl unserer Großkaufmannschaft ist ein harter Schlag zu teil geworden, denn manche Existenz sieht sich in ihrem Glanz von Reichtum erschüttert und persönlich in gerichtliche Erörterungen verwickelt, die noch vor wenigen Tagen zu behaupten wagte, daß so etwas den

chlachten
gt, Waldenb. Str.

chlachten
rd Epperlein.

chlachten
Wolf, Albertstr.

Seute Dienstag
Schlachter.
Carl Rober.

ste
udeln,
frisch.

rf's Bäckerei.

es Lager

Selken,

h. Selken,
erien,

zur

d Zahnpflege,

a, Lohfa,

appen

bestens

Thuss.

ringe,

Bfg.,

er, Badergasse.

le Bezugsquelle

hler- und

fs-Artikeln

en,

reichfertig,

ffe, Zeime

2.

ich die

rogerie

er, Hohndorf.

turen

lern u.

chinen

Werner,

in, a. d. Brücke

bereitung

Benedic-

u. Pfeffer-

för

le

h Cognac,

Essenzen,

nachsanweisung,

Wischen von 1

1/2 Liter Wasser

no-Essenz erhält

reinen, wohl-

amlichen Cognac.

Veiser,

e, Hohndorf.

ersten Kreisen" von Leipzig nicht widerfahren dürfte. Die Nachwirkungen der jetzigen Katastrophe werden sich noch lange fühlbar machen, aber die Leipziger Kaufmannschaft hat seit Jahrhunderten einen so geachteten Ruf in der ganzen Welt genossen, daß sie auch diese schwere Krise überwinden wird.

Waldburg. Auf freier That wurde in der Nacht zum Dienstag derjenige Freoler ertappt, welcher in der letzten Zeit wiederholt in der hiesigen Umgegend, namentlich auf dem Ager an der Straße nach Niederwinkel, ferner auf der fiskalischen Straße nach Callenberg eine große Anzahl Straßendämonen arg beschädigte, indem er sie teils umbrach, teils anschnitt. Es ist ein bei einem hiesigen Handwerksmeister in Stellung befindlicher Gehilfe, der nunmehr seiner wohlverdienten Strafe entgegenzusehen hat. Der Schaden, der durch das rohe Gebahren des Menschen verursacht worden ist, soll ein ganz bedeutender sein.

Niederplanitz. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich in der Familie des in der Koloniestraße hier wohnhaften Bergarbeiters Hänel. Während der Abwesenheit der Eltern wollte das 5jährige Söhnchen Kurt Feuer in dem Ofen machen, weshalb es Holz hineinlegte, daselbe mit Petroleum begoß und sodann anzündete. Nachdem es bereits brannte, goß das Kind nochmals Petroleum darauf und dabei erfolgte eine Explosion, wobei das arme Kind dermaßen verbrannt wurde, daß es mittags 1 Uhr seinen Geist aufgab. In der Wohnstube waren zur Zeit des Unfalles nur eine 8 und eine 3 Jahre alte Schwester des verunglückten Kindes anwesend.

Niesau. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf einem Schachte des Zwickauer Reviers, indem zwei Arbeiter, der Zimmerling Hugo Hermann Viebold aus Friedrichsgrün und der Häuer Hermann Richard Kirchhof von unserem Orte tödlich verunglückten. Die beiden Genannten waren nämlich mit Reparaturarbeiten in einem Querschlage beschäftigt, als plötzlich die kurze Zeit vorher von ihnen an der Baustelle aufgestellte Schürzimmerung zusammenbrach, wodurch der eine durch hereinbrechende Gesteinsmassen verschüttet wurde und infolgedessen den Erstickungstod erlitt, während der andere durch ebenfalls hereinbrechende Zimmerungsteile am Kopfe derartig verletzt wurde, daß er kurze Zeit nach dem Unfalle starb. Viebold, der den Erstickungstod erlitten hat, wurde auch der rechte Unterarm vollständig zertrümmert. Die Leichen wurden in ihre Behausung gebracht, von wo aus sie beerdigt werden sollen. Beide Verunglückte sind Familienväter; erstgenannter ist 35 Jahre und hinterläßt Witwe und 3 Kinder, letztgenannter ist 30 Jahre alt und hinterläßt Witwe und 5 Kinder.

Brand bei Freiberg. Allgemeines Vergernis hat der 11jährige Knabe Wickmann von hier dadurch erregt, daß er am Mittwoch nachmittag eine im Gasthaus zum „Kronprinzen“ eingestellte Kuh des Fleischermeisters Jurte böswilligerweise mit einem Schnitzmesser in den Leib gestochen hat, so daß das Tier starken Blutverlust erlitt. Die Kuh mußte sofort geschlachtet werden.

In **Wittweida** befindet sich in der Deutschen Reichshalle ein sieben Zentner schwerer aus dem

Wurzelstod einer 300jährigen Eiche gebildeter Tisch, dessen Platte einen Durchmesser von 2 Ellen 12 Zoll hat; das Kunstwerk ist ein zusammenhängendes Stück.

Der Sängertag in der Dresdner Kunstausstellung.

Die Preisverteilung ergab folgendes Resultat: Es erhielten: den Preis des Königs Albert, sowie einen Konzertsflügel von Capst-Dresden: der Dresdner Orpheus; den Preis der Stadt Dresden und den „Dresdner Nachrichten“-Preis: der Leipziger Männerchor; den Preis der Kommission der Intern. Kunstausstellung und den „Schachmeister-Preis“: der Dresdner Lehrergesangverein; den Preis des Prinzen Georg und den Livoli-Preis: die Concordia-Leipzig; den Preis des Prinzen Friedrich August und den Sängertag-Preis: der Männergesangverein „Liederkreis-Harmonie“-Dresden; den Preis des Prinzen Johann Georg: der Gesangverein der Staatseisenbahn-Beamten-Dresden. Den Kulmbacher Preis erhielt der Turngesangklub „Rückwärts“-Leipzig-Connewitz für den ausgezeichneten Vortrag eines Volksliedes. Dem sich abends anschließenden Gartenfest verbunden mit der Aufführung von Massenschören wohnten circa 12000 Menschen bei.

Aus Thüringen.

In **Zeligenstadt** (Reuß. j. L.) erschlug der Blitz einen 20jährigen Mann, als er sich an den Giebeln im Rathhausturm zu schaffen machte.

Allerlei.

Die Norddeutschen Vereinigten chemischen Fabriken zu **Glückstadt** haben als Folge des Konkurses der Treibereisenerzeugungsgesellschaft den Betrieb eingestellt.

Zwei Hinrichtungen sind dieser Tage in Deutschland vollzogen worden, durch die alte Schuld gesühnt worden ist. In **Danzig** wurde der Arbeiter Julius Nagel wegen eines vor 23 Jahren begangenen Raubmordes, und in **Flensburg** der Arbeiter Deppe, der vor 11 Jahren einen Lustmord an einem 10jährigen Mädchen verübt hatte, enthauptet.

Das Kommando des 12. (sächsischen) Fußartillerie-Regiments befreit die Nachricht von einem Duell zwischen zwei Offizieren des Regiments.

Aus **Ischhoe** wird gemeldet, daß der Konkurs der Treibereisenerzeugungsgesellschaft den Konkurs der Norddeutschen vereinigten chemischen Fabriken in Glückstadt zur Folge gehabt habe.

In **Eisenbahnzuge verbrannt.** Ein schreckliches Unglück hat sich Sonntag spät abends in einem Eisenbahnzuge zwischen Diesenthal und Bernau zugetragen. Die Kleider eines jungen Mädchens, Fräulein Elisabeth Gensee aus Eberswalde, gerieten in Brand, die Unglückliche sprang in ihrem Schmerz aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge und erlag im Augusta-Viktoria-Heim in Eberswalde ihren Verletzungen. Ueber die Einzelheiten des furchtbaren Vorfalles wird folgendes

gemeldet: Fräulein Gensee, die 18jährige Nichte des Schneidermeisters Sohn in Eberswalde, bestand sich auf dem Fahrplanmäßig von Berlin um 11 Uhr 30 Minuten nachts abgehenden Zuge. Als der Zug Bernau verlassen hatte, flogen Funken von der Lokomotive durch das offene Fenster des Abteils und setzten die Kleider der jungen Dame in Brand. Im Nu war sie von oben bis unten in Flammen gehüllt. Vom Schmerz gefoltert, öffnete sie die Wagenthüre, sprang aus dem Zuge und blieb mit zerschmetterten Gliedern liegen. Passagiere gaben das Notsignal, worauf der Zug zurückfuhr, die Verunglückte aufnahm und sie nach Eberswalde brachte, wo sie im Augusta-Viktoria-Krankenhaus Aufnahme fand. Dort erlitt sie den Tod sie von ihren Schmerzen.

Die **Heuschreckenplage in Spanien**, über die wir vor kurzem berichteten — selbst einen Eisenbahnzug hatten die Insekten damals in seiner Fahrt zu hindern vermocht — gestaltet sich immer furchtbarer. Die Heuschrecken vermühten fortdauernd verschiedene Landstriche im Südosten Malagars, Murcia, im Westen Badajoz und Ouenca. Ueberall ist das Korn schon eingehemmt, doch sind jetzt die Gemütsfelder, die Weinberge und die Delberge bedroht. Unlängst bot sich in Badajoz ein merkwürdig imponantes Schauspiel. In ungeheuren wolkenähnlichen Schwärmen zogen die Heuschrecken über die Stadt. Stundenlang war das Sonnenlicht verfinstert. Ein eigentümlich summendes Geräusch wurde gehört. Die Insekten fielen massenhaft in die Straßen. Erneut ersuchten Parlamentarier die Regierung, einen Zusatzkredit für die Bekämpfung der Landplage in Anspruch zu nehmen. Eine Million Pesetas sind bereits ausgegeben.

Von dem **Lehrerelend in Spanien.**

Die Volksschullehrer in Valencia sind in den Ausstand getreten; die Kinder eilten froh nach Hause: „es giebt keine Schule mehr, die „maestros“ haben sie fortgejagt“, die armen „maestros“, die in Spanien seit undenklichen Zeiten zum Märtyrertum gestempelt worden sind. Warum sollten nicht auch sie sich einmal gegen das grausame Schicksal emporreihen und ein besseres Leben fordern! Die Lehrer in Valencia, so merkwürdig sich dieser Streik auch ausnimmt, haben vollkommen recht in ihrer Handlungsweise; warum sollen sie sich noch weiter mit den Jungen und Mädchen plagen, da sie doch so wie so dem Hungertode geweiht zu sein scheinen! Seit zwei Jahren hatte keiner von ihnen sein geringes Gehalt vom Stadtamt erhalten. Dem Glückseligsten unter ihnen war es gelungen, vom Alcalde 90 Centimos herauszubekommen, und damit kann denn doch trotz aller Genügsamkeit auch kein spanischer Volksschullehrer zwei Jahre auskommen; lieber thun sie garnichts und verhungern wenigstens besser im fröhlichen Sonnenschein auf der Straße als in der dumpfen Schulstube, oder sie melden sich vielleicht auch bei den Toreros, dem einzigen Handwerk in Spanien, welches reichlich Gewinn abwirft. — Es ist unglücklich, daß ähnliche Stände noch im 20. Jahrhundert in Europa zu verzeichnen sind!

In **Paris** ermordete eine Wäscherin ihre drei Kinder und beging dann einen Selbstmordversuch, indem sie sich mehrere Messerstücke beibrachte. Die Frau wurde ins Hospital gebracht.

Ada.

Roman von

(Nachdruck verboten.)

(133. Fortsetzung.)

Jartes' Rot stieg in Magdas blasse Wangen, und mit etwas unsicherer Stimme antwortete sie, wobei sie vermied, Luise anzusehen: „Vergeben habe ich längst, Fräulein Luise! Doch zum Vergessen gehört Zeit.“

„Aber Sie gestatten meinem Kousin, sich die frohe Botchaft, daß Sie verziehen haben, selbst zu holen?“

Magda hielt den Kopf gesenkt und schwiegte lange, während Luise sie gespannt beobachtete.

Da klopfte es und nachdem geöffnet worden, trat der alte Klein herein und an das Sofa, auf dem Magda lag.

Eine Wolke flog über das zarte Gesicht des jungen Mädchens; es war, als zöge die Erinnerung an etwas sehr Unangenehmes sehr flüchtig an ihr vorüber. Als aber der alte Mann ihre Hand ergriff, dieselbe zärtlich streichelte und in beredten, liebevollen Worten sie bat, ihm zu verzeihen, da schmolz auch Magdas Startinn. Und als der Vater Fritz sich zu ihr niederbeugte, um aus ihren Augen zu lesen, ob sie ihm noch immer zürne, da schlang sie beide Hände um seinen Hals und küßte ihm die sonnengebräunte, gesuchte Wange.

Thranenden Augen sahen Frau Weber und Luise diese Veröhnung und als gleich darauf Fritz hinzukam, neben Magda niederkniete, ihre Hände ergriff und mit glühenden Küssen bedeckte, da ging ein seliges Leuchten über ihre Züge. Sie mußte die Augen schließen, das Uebermaß der Freude griff ihre innere noch etwas franten Nerven zu sehr an.

In aller Stille, nur im engsten Familienkreise wurde nach einigen Wochen, als Magda vollstän-

lich hergestellt war, die Verlobung des jungen Paares gefeiert.

Klein hatte es sich aber nicht nehmen lassen, dieses Familienfest bei sich in seiner Wohnung zu arrangieren. Frau Franziska Klein war unendlich glücklich, die freundlichen, hellen Augen der alten Dame strahlten in Wohlwollen und Liebe. Mit stillvergünstigter Miene betrachtete sie ab und zu das Brautpaar, welches sich in eine Fensterdecke zurückgezogen hatte.

Magda war engelhaft schön. Die feurigen Liebesworte Fritz' schienen sie zu betäuben. Die Außenwelt schien für die Liebenden nicht zu existieren und sie bemerkten nicht den verchämpt schalkhaften Zug im Gesicht des alten Klein, der hinter dem Rücken der Weiden zu seiner Frau, die plaudernd neben Magdas Tante saß, bezeichnende Gesten machte.

Die schwarzen Locken Magdas hingen heute nicht wie sonst in wirrer Unordnung um ihr Köpfchen; sie waren zierlich gekräuselt. Und Magda verbot es Fritz mit einem reizenden, schmolenden Mundverzischen, Unordnung in diese sorgsame Frisur zu bringen.

Ein weißes gesticktes Mullkleid hob den rosigen brünetten Teint des jungen Mädchens pikant hervor; Magda wäre ein entzückendes Modell für einen Maler gewesen.

Von der Familie Weichert waren nur Frau Sophie Weichert und Luise für einige Stunden erschienen.

Hugo befand sich auf Reisen.

In der ihm so lieben und längst bekannten Umgebung des Sardafes hoffte er alles, was ihn drückte, vergessen zu können. Vor allen Dingen wollte er es jetzt vermeiden, Luise und Schubert zu begegnen. An seinen Kousin Fritz hatte er ein

herzliches Glückwunschschreiben gerichtet, in welchem er besonders hervorhob, wie angenehm es ihn berührte, gerade Magda als ein Glied seiner Familie betrachten zu können.

Magda erriet sehr wohl das Warum. Es mußte Herrn Weichert viel daran liegen, daß sie bei ihrer Kenntnis gewisser Vorfälle aus dem Leben der Frau Ada Weichert, als zur Familie gehörig betrachtet sei. In ungetrübter Heiterkeit verließ der Verlobungstag des jungen Brautpaares, und hätte das krankhafte Aussehen ihrer Tante nicht Magdas Besorgnisse geweckt, ihr Glück wäre vollkommen gewesen.

Neununddreißigstes Kapitel.

In bunten Scharen zogen die Berliner an einem Sonntagnachmittag die Linden entlang. Entweder rechts hinaus und links hinunter promenierend, oder durch das Brandenburger Thor die nach Charlottenburg führende Chaussee einschlagend. Entweder die Pferdebahnwagen füllend oder die belebten und unbelebten Teile des Tiergartens wie ein Dienenschwarm überflutend.

Unter den Linden selbst war die Bollerwanderung an diesem herrlichen Sommernachmittag eine geradezu staunenerregende und an den einzelnen Straßenecken erschienen die sich stauende bunte Menge fast wie eine feste Masse. Im „Casé Bauer“ war weder in den oberen noch in den unteren Räumen ein Stuhl zu haben und die Kellner gerieten in Verwirrung durch das Unter-einanderrufen nach Kaffee, Melange, Panachee, Chokolade etc., welches von den verschiedensten Seiten zugleich ertönte.

(Fortsetzung folgt.)

1.
119 561
119 562
119 563
119 564
119 565
119 566
119 567
119 568
119 569
119 570
119 571
119 572
119 573
119 574
119 575
119 576
119 577
119 578
119 579
119 580
119 581
119 582
119 583
119 584
119 585
119 586
119 587
119 588
119 589
119 590
119 591
119 592
119 593
119 594
119 595
119 596
119 597
119 598
119 599
119 600
119 601
119 602
119 603
119 604
119 605
119 606
119 607
119 608
119 609
119 610
119 611
119 612
119 613
119 614
119 615
119 616
119 617
119 618
119 619
119 620
119 621
119 622
119 623
119 624
119 625
119 626
119 627
119 628
119 629
119 630
119 631
119 632
119 633
119 634
119 635
119 636
119 637
119 638
119 639
119 640
119 641
119 642
119 643
119 644
119 645
119 646
119 647
119 648
119 649
119 650
119 651
119 652
119 653
119 654
119 655
119 656
119 657
119 658
119 659
119 660
119 661
119 662
119 663
119 664
119 665
119 666
119 667
119 668
119 669
119 670
119 671
119 672
119 673
119 674
119 675
119 676
119 677
119 678
119 679
119 680
119 681
119 682
119 683
119 684
119 685
119 686
119 687
119 688
119 689
119 690
119 691
119 692
119 693
119 694
119 695
119 696
119 697
119 698
119 699
119 700
119 701
119 702
119 703
119 704
119 705
119 706
119 707
119 708
119 709
119 710
119 711
119 712
119 713
119 714
119 715
119 716
119 717
119 718
119 719
119 720
119 721
119 722
119 723
119 724
119 725
119 726
119 727
119 728
119 729
119 730
119 731
119 732
119 733
119 734
119 735
119 736
119 737
119 738
119 739
119 740
119 741
119 742
119 743
119 744
119 745
119 746
119 747
119 748
119 749
119 750
119 751
119 752
119 753
119 754
119 755
119 756
119 757
119 758
119 759
119 760
119 761
119 762
119 763
119 764
119 765
119 766
119 767
119 768
119 769
119 770
119 771
119 772
119 773
119 774
119 775
119 776
119 777
119 778
119 779
119 780
119 781
119 782
119 783
119 784
119 785
119 786
119 787
119 788
119 789
119 790
119 791
119 792
119 793
119 794
119 795
119 796
119 797
119 798
119 799
119 800
119 801
119 802
119 803
119 804
119 805
119 806
119 807
119 808
119 809
119 810
119 811
119 812
119 813
119 814
119 815
119 816
119 817
119 818
119 819
119 820
119 821
119 822
119 823
119 824
119 825
119 826
119 827
119 828
119 829
119 830
119 831
119 832
119 833
119 834
119 835
119 836
119 837
119 838
119 839
119 840
119 841
119 842
119 843
119 844
119 845
119 846
119 847
119 848
119 849
119 850
119 851
119 852
119 853
119 854
119 855
119 856
119 857
119 858
119 859
119 860
119 861
119 862
119 863
119 864
119 865
119 866
119 867
119 868
119 869
119 870
119 871
119 872
119 873
119 874
119 875
119 876
119 877
119 878
119 879
119 880
119 881
119 882
119 883
119 884
119 885
119 886
119 887
119 888
119 889
119 890
119 891
119 892
119 893
119 894
119 895
119 896
119 897
119 898
119 899
119 900
119 901
119 902
119 903
119 904
119 905
119 906
119 907
119 908
119 909
119 910
119 911
119 912
119 913
119 914
119 915
119 916
119 917
119 918
119 919
119 920
119 921
119 922
119 923
119 924
119 925
119 926
119 927
119 928
119 929
119 930
119 931
119 932
119 933
119 934
119 935
119 936
119 937
119 938
119 939
119 940
119 941
119 942
119 943
119 944
119 945
119 946
119 947
119 948
119 949
119 950
119 951
119 952
119 953
119 954
119 955
119 956
119 957
119 958
119 959
119 960
119 961
119 962
119 963
119 964
119 965
119 966
119 967
119 968
119 969
119 970
119 971
119 972
119 973
119 974
119 975
119 976
119 977
119 978
119 979
119 980
119 981
119 982
119 983
119 984
119 985
119 986
119 987
119 988
119 989
119 990
119 991
119 992
119 993
119 994
119 995
119 996
119 997
119 998
119 999
119 1000

1. Klasse 140. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, unter welchen die Gewinne vertheilt sind, sind mit 100 Mark angegeben. (Die Gewinne der 2. Klasse sind nicht vertheilt.)

Ziehung am 8. Juli 1901.

100000 Nr. 00001. Hermann Gumbert, Dresden.
100000 Nr. 00002. Karl Schreiber, Leipzig.
100000 Nr. 00003. Albert Schreiber, Dresden.

Table of lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 100000, 50000, 10000) and corresponding winning numbers.

Die Gewinne vertheilt sind nach dem Verlaufe der Ziehung am 8. Juli 1901.

Table of lottery numbers and prizes, continuing from the previous section. Lists various prize amounts and winning numbers.

Die Gewinne vertheilt sind nach dem Verlaufe der Ziehung am 8. Juli 1901.

1 A 20.000, 1 A 5000, 2 A 2000, 3 A 1000.

Gerichts-Zeitung.

Planen i. B. Ein bellagenswertes Opfer jugendlichen Leichtsinns stand vor der 2. Strafkammer des Landgerichts. Der 22 Jahre alte, aus Reichheim in Preußen gebürtige, jetzt in Moritzburg wohnhafte frühere Handlungsgehilfe Friedrich Wilhelm Schulze, der wegen Unterschlagung abgeurteilt werden soll, hat sich schon selbst gestraft; er wollte der irdischen Gerechtigkeit entgehen und ist dabei ungewollt zum fürchterlichsten Richter an sich selbst geworden; er ist infolge eines Selbstmordversuches völlig erblindet. Der noch unbefohlene junge Mann war im Oktober v. J. bei dem Wehl- und Hochproduktenhändler Weigenmüller in Mühltruff als Reisender in Stellung getreten. Er erhielt zwar keinen glänzenden Gehalt, aber er hätte auskommen können; und er kam auch aus in den ersten Monaten. Am 4. Februar d. J., als er einmal über 570 Mark einlieferte hatte, unterlag

er jedoch dem Versuch. Er wurde mit dem Betrage flüchtig und wandte sich zunächst nach Kürnberg, dann nach Eger. Vom bösen Gewissen ruhelos weitergetrieben, begab er sich nach Wien und dann wieder zurück nach Dresden über Berlin. Da er sich völlig verloren glaubte und aller innerer Halt geschoben war, wollte er freiwillig aus dem Leben scheiden. Die schreckliche Folge dieses mißlungenen Selbstmordversuches war, daß ihm in der Charitee in Berlin beide Augen herausgenommen werden mußten. Mitte März wurde der durch eigene Hand zum Krüppel verwandelte junge Mann aus der Charitee entlassen; heute erscheint er, geführt von einem Verwandten, vor dem Richter. Dem Befehle muß Genüge geschehen. Der Staatsanwalt selbst tritt für eine milde Bestrafung ein, die der Gerichtshof mit einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten auswirft. Tustend verläßt der Unglückliche die Anstalt — um ihn her ist's finster; nicht einmal weinen kann er mehr.

Der Raubmörder Thielicke zum Tode verurteilt. Vor dem Schwurgericht zu Halle wurde gegen den Raubmörder Thielicke verhandelt, der Anfang vorigen Monats den Handarbeiter Joseph Staab aus Hainichen am Petersberg bei Sülbitz mit einer Kadehade erschlug und beraubte. Der Mörder legte ein Geständnis ab und wurde von den Geschworenen zum Tode verurteilt.

Bochum. Das Schwurgericht sprach im Wiederholungsvorverfahren den in voriger Session wegen Raub zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilten Maurer Paul Holt aus Siedel frei, da durch Zeugen seine Unschuld erwiesen war. Holt wurde sofort in Freiheit gesetzt und alle Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Telegramme.

Aus Südafrika. London, 9. Juli. Das Kriegssamt macht bekannt, daß seit dem 1. Juni kein in Südafrika sich aufhaltender Ausländer wegen seiner politischen Haltung verbannt worden sei. — Die Verlustliste der Engländer in Südafrika umfaßt für den 8. d. Mts. 15 Tote, 25 Verwundete, 6 Vermißte und 14 an Krankheiten Verstorbene.

Gambiner Nordprozeß. Berlin, 9. Juli. Zu dem Gambiner Nordprozeß wird der „Nat.-Ztg.“ gemeldet, daß gestern beide Verteidiger vom Oberkriegsgericht wieder ernannt worden sind.

Vorsichtswaeregeln. Wien, 9. Juli. In Sulina werden alle Reisende aus Konstantinopel einer 14tägigen Quarantäne unterworfen. Konstantinopel und Mangalia dürfen nur von Schiffen der rumänischen Seebehörden angefahren werden und diese müssen 24 Stunden unter Beobachtung stehen. In Bulgarien wurde vorgebeugt, daß Reisende nicht vor der Quarantäne nach Serbien und ebenfalls so umgekehrt nicht nach Bulgarien können. Sie müssen in Daridrod sich der Quarantäne unterziehen. Von Konstantinopel aus wird aller Warenverkehr eingestellt. Blombierte Waren aus der Türkei werden im Transitverkehr durchgelassen.

Weitere Verhaftung im Leipziger Vanfrach. Aus Leipzig wird gemeldet: Auf die Verhaftung der beiden Direktoren der Leipziger Bank Eger und Benzsch ist, wie nunmehr aus Leipzig telegraphisch wird, diejenige des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Leipziger Bank, österreich-ungarischen Konsuls und Stadtrat Heinrich Döbel, des Inhabers der Leipziger Rauchwarenfirma Gaudig & Blum gefolgt. Die Verhaftung erfolgte auf Grund einer anonymen Denunziation und wurde von der Staatsanwaltschaft veranlaßt.

Interessante Aufklärung. Berlin, 9. Juli. Das „B. Z.“ berichtet aus Newyork: Eine interessante Aufklärung über den Zweck der jüngsten Deutschenhefte der gelben Presse übt der „Boston Pilod“. Das Blatt behauptet: Der Ursprung des gesamten deutsch-selbstlichen Lügenwebes, das nur gemacht sei, damit England durch einen deutsch-amerikanischen Konflikt die verlorene Herrschaft über das Meer, sowie die bedrohte Handels suprematie wieder gewinne. Die Amerikaner durchschauten das Intriguenspiel. England sei der einzige Feind Amerikas und alles Gerebe von angelsächsischer Blutverwandtschaft sei in politischer Befinnung heller Wahnsinn.

Einbruch. Chemnitz, 9. Juli. In der vergangenen Nacht wurde ein Einbruch in der Wohnung des Auktionators und Kaufmanns Stelzmann in der Neuen Dresdnerstraße verübt. Es fielen den Dieben Uhren, goldne und silberne, sowie wertvolle Uhrenketten zur Beute. Es genügte aber den Dieben noch nicht, und sie nahmen sich Zeit, sich kräftig an Rognak und Cigarren gütlich zu thun. Sie erbrachen die Kasse. Der Bestohlene schätzte seinen Schaden auf 2000 Mark.

Resefrüchte. Dem Anführer des ersten Kreuzzuges, Gottfried von Bouillon, bot man den Königstitel an;

doch wollte er da, wo sein Heiland eine Dornenkrone getragen, eine Königskrone nicht tragen und nannte sich nur „Bescherer des heiligen Grabes“. „Wer nichts wagt, gewinnt nichts!“ war das Lieblingswort eines tüchtigen Seemanns mit Namen Columbus, des Vaters des Entdeckers von Amerika, Christoph Columbus. Als Dr. Martin Luther auf dem Reichstage zu Worms seine Schriften widerrufen sollte, lehnte er die Widerrufung ab und sprach zum Schluß seiner Rede: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen!“

Albumblätter.

Ein Volk, das die großen Männer seiner Geschichte nicht hochhält, ist wie ein Mensch, der seine Eltern verleugnet. Der edle Mann lebt nie vergebens, Er geht ein, hemmt sich hier sein Lauf, Nach Sonnenuntergang des Lebens Als ein Gestirn der Nachwelt auf.

Es reißt das Große, das Gute nur langsam, Aber es reißt gewiß zur herrlich erquickenden Ernte. Cong.

Buntes Feuilleton.

Amerikanische Abonnements-einladung. Mit welchen Vorzügen man jenseits des Ozeans den Abonnententanz betreibt, zeigt nachstehende Abonnements-einladung einer amerikanischen Zeitung: „Wir teilen hierdurch der verehrlichen Damenwelt mit, daß zu den Abonnenten unserer Zeitung eine große Zahl junger, tüchtiger, reichgebildeter und unterbeivaterter Männer gehört, die sich gegenüber durch Namensunterschrift verpflichtet haben, ihre Hand nur einer Dame zum Lebensbunde zu reichen, welche ein Jahresabonnement unseres Blattes genommen hat.“

Gesunde Abbedidlofigkeit.

„Ree, nee, Herr Doktor, Se genn mer'ich schonn gloom, Seit Wochen schonn habb' ich änn Druck so nach oom, Dann diese Schwäche — gaum bald ich mich mehr — Nu sagen Se bios, wo gomme das wohl her?“ Der Doktor, ä gluger, erfahrener Mann. Der sagt, „will'ich'n, ob helfen ich kann. In erlicher Reihe, mei'liemer Herr Schulz, Da biidd, ich um ihren verehebelten Sulz. Om! hm! Der schein ganz in Ordnung se sein, Der funglioniert wie ä Uhrwerk so sein. Doch nu de Junge, die zeigen Se mir — Doch die is in Loth — ä wahres Blätier! Doch wie schtehd's mit Essen und Trinken, mein Freund? Die Frage der wichtigste Falder mir schend.“ „Mit'en Essen und Trinken“, Herr Schulz daruf sagt, „Da habb'ich Se esgentlich nie nicht geklagd, Nu schmecht mer'ich, doch manchmal schmecht mer'ich och nich!“ „Nu, wenn denn zum Heischbiel beklagen Se sich, Wann schmecht nich de liebe Godesbarme?“ „Dann, wenn ich äm erst gekostet hawe!“

Humoristisches.

Höchste Zerstreutheit. Professor (nachdem er sich aus einer Kalkgrube, in die er gefallen war, mühsam herausgearbeitet hat): „Om... was wollt'ich denn eigentlich da drinnen?“ Dilemma. A.: „Warum heiraten Sie denn eigentlich nicht?“ A.: „Ja, wissen Sie, ich möchte nur eine Frau, die gecheiter ist als ich — und eine solche mag mich nicht!“ Schlaan. Schneider: „Herr Doktor, jetzt bin ich schon so oft wegen Bezahlung der Keinen Rechnung hierhergekommen; ich muß...“ — Junger Arzt (den Schneider mit ernster Miene betrachtend): „Aber, mein Bestter, wie schlecht sehen Sie aus! Zeigen Sie mal Ihre Zunge!... Ich werde Ihnen etwas verschreiben, das nehmen Sie regelmäßig und bleiben ein paar Wochen zu Hause!“ Besorgt. „Sie sollen Ihrem Nachbar eine solche Ohrfeige gegeben haben, daß er heute noch geschwollen ist — was haben Sie darauf vorzubringen?“ — „Ich bitte um ein rasches Urteil — sonst schwilt der Mensch aus Bosheit immer weiter!“

Ein Ehe-Philosoph.

Und wenn die Frau ein Satan war, Verschoben und verdröht, Die Ehe ist nicht halb so schwer, Wenn mans nur recht versteht. Wenn meine Frau in ewigem Zwist Mir immer widerspricht, Dann sag ich bloß: „Wie schön Du bist!“ Da widerpricht sie nicht.

Geflügelzucht.

Die Mauserzeit der heranwachsenden Küken dauert volle 3 Monate und kann sich sogar um 2 bis 3 Wochen länger hinausziehen. Vollzieht sich die Mauserung in weniger als drei Monaten oder, wie einige behaupten, in 30—40 Tagen, so ist das nur als Ausnahmefall zu betrachten. Alle künstlichen Mittel, die Mauser abzukürzen, sind von keinem praktischen Werte. Es läßt sich schlechterdings nichts anderes thun, als die Hühner in guter Körperbeschaffenheit zu erhalten. Läßt man sie zu mager werden, so legen sie nicht, läßt man sie zu fett werden, so werden sie ebenfalls nicht legen.

Voransichtliche Bitterung.

Wäh'g wollg, keine ober geringe Knechtelänge.

apitel. die Berliner an binden entlang hinunter promeurgert Thor die ffee einschlagend. füllend oder die Diergartens wie die Bälterwanmmernachmittag d an den einzelstauende buntesse. Im „Café n noch in den haben und die urch das Unterlange, Panachee, n verschiedensten

Warum. Es liegen, daß sie, aus dem Leben amilie gehörig Feiterkeit veru Brautpaar, en ihrer Tante ihr Glück wäre

Goldner Helm

Sonntag, den 14. d. M.

Großes Weißbierfest und Konzert,

wozu ergebenst einladet

E. A. Lorenz.



Schützengesellschaft Lichtenstein.

Heute Mittwoch

Monats-Versammlung.

Das Direktorium.

Zollinhaltserklärungen

sind wieder vorrätig in der

Expedition der Tageblatt-Druckerei.

(Gebrüder R o d.)

Das **Parkrestaurant Wolkenburg** ist eines der herrlichsten Ausflugsorte im herrlichen Waldenthal. Für Gesellschaften, Familien und Schulen so recht geeignet.

Sommerfrische. Saal und Musikpavillon.

Naether's Reform!

Absolute Sicherheit gegen das Herabfallen des Kindes durch Scherben oder Nachlässigkeit der Bedienung! Jede besorgte Mutter wählt diesen Kinderstuhl!



Zu benutzen als hoher Stuhl u. Fahrstuhl mit gross. Tisch. Mit reinender Spielvorrichtung u. gross buntem, unzerbrechlichem Bilderspiel! Absorb. Polster! Unzerst. Nachgeschirre!

Reform-Kinderstühle mit umklappbarem Spieltisch, zum Fahren, in verschiedenen Mustern, von 6 Wk. an, **Sportwagen**, ein- und zweifach, **Leiterwagen** mit und ohne Korbeinlagen, in allen Grössen, **Kastenwagen** (eigenartig lackiert, innen rot), **Serfules-Klappleitern**, **verstellbare Treppenstühle**, **Zimmer-Klosetts** für Kinder und Erwachsene, **Klappstühle**, **Turngeräte**, **Kinderschaukeln**, **Laufftänder**, **Plättbretter**, **Kofferböcke**, **Damenbretter**, **Schachfiguren**, **Spielteller**, **Kartenpressen**, **echte Elfenbein- und Monopol-Billard-Bälle**, **weissbuchene Kegel**, **Pockholz-Kernkugeln**, **Spulräder**, alle Sorten **Strumpf- und Weberispulen** empfiehlt zu billigsten Preisen

Paul Berger, Lichtenstein, am Markt.

Die Verlobung ihrer Tochter **Else** mit Herrn Landrichter **Dr. Meister** in Chemnitz beehren sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen

Lichtenstein, im Juli 1901

L. Arends und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Else Arends**, Tochter des Herrn **L. Arends** und seiner Gemahlin **Selma geb. Kächler** in Lichtenstein zeige ich ergebenst an.

Chemnitz, im Juli 1901.

Landrichter **Dr. Meister**.

Stadtbad

Heute **Mittwoch** nachmittag **Damen-Kränzchen**, wobei ich mit **K. Kuchen**, sowie anderem Gebäck bestens aufwarte. Zu zahlreichem Besuch lade freundlichst ein. **E. Uhlig.**

30,000 Mark

sind, auch in kleineren Posten, gegen mündelmässige Sicherheit anderweit anzuleihen. Offerten wolle man richten an den

Kirchenvorstand in Lichtenstein.

Oberpfarrer **Seibel**.

Ortskrankenkassen- u. Invaliden-Versicherungs-Beiträge fällig.

Neue **Boll-Heringe**,

Neue **Isländer**

Matjes-Heringe,

Neue **Malta-Kartoffeln**,

Neue **italien. Kartoffeln**,

Neue **Egypt. Zwiebeln**

empfehle billigst

Louis Arends.

Mein seit 30 Jahren geführtes **Vermittlungsgeschäft**

für

An- u. Verkauf

von

Grundbesitz

empfehle ich zur Annahme von

Aufträgen jeder Art.

Franz Flachowsky,

Lichtenstein-E. i. Sa.

10 Mark Belohnung erhält derjenige, welcher mit den Thäter, der den Stachelbraut auf dem Fußweg zwischen der Rumpffstraße und dem Viadukt entfernt hat, so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich belangen lassen kann. Das Begehen dieses Fußweges ist streng verboten. **Wilhelm Jacobi.**

ff. echt Nordhäuser

Kantabaf,

schwach, mittel und stark, empfiehlt

Julius Kächler,

Lichtenstein, Badergasse.

Eine freundliche Halbetage

ist vom 1. Okt an zu vermieten

Strichplatz 143 A.

Feinstes Nizza-Ölivenöl

neuer Ernte,

p. Pfund 1.00 u. 1.20,

Arachis-Speiseöl,

p. Pfund 0.60,

ächten Weinessig,

p. Liter 25 Pfg.

empfehle

Drogerie zum roten Kreuz.

Cacao

Felsche

Leipzig

von **Wk. 1.60 an**

in Originalverpackung

empfehle

Drogerie und Kräutergerölbe

z. roten Kreuz.

Heute **Mittwoch**

Schweinschlachten

bei **S. Otto.**

Heute **Mittwoch**

Schweinschlachten

bei **S. Brosche.**

Schneeweisses Sauerkraut

2 Pfd. 15 Pfg. empfiehlt **Jul. Kächler.**

Himbeer-Saft,

Citronen-Saft,

Johannisbeer-Saft

empfehle billigst

Albert Köchermann,

Sohndorf.

J. Werner,

Lichtenstein, a. d. Brücke,

empfehle

nur erstklassige

Fahrräder u.

Nähmaschinen.

10 Pfg. in der

zum roten Kreuz.

Malta-Kartoffeln

p. Pfd. 12 Pfg.

empfehle

Albert Köchermann,

Sohndorf.

Sensationelle Neuheit!!

mit **Musche's**

unüber-

troffene

Fliegen-

Leim

bestrichen i. d. saubere

unträglichste und all-

schnellste Vertilgung

mittel der löst. Flieg-

mittel per Stück

10 Pfg. in der

zum roten Kreuz.

Contobücher,

Copierbücher,

gute Qualität, billigste Preise bei

Eugen Berthold,

Gallenberg-S

Dr. Struve's

Selterwasser

empfehle

Albert Köchermann,

Sohndorf.

Bemerkung: für den reaktionellen Teil **Otto Rod**; für die Kapellen **Emil Rod**. Druck und Verlag von **Gebrüder Rod** in Lichtenstein.